

Montag, 09. November 2020, Hessische Allgemeine (Kassel-Ost) / Kassel

Allen Kindern Helden geben

Kasselerinnen wollen gesellschaftliche Vielfalt in Büchern abbilden

VON KATJA RUDOLPH



Gegen das Einerlei im Bücherregal: Britta Lützenkirchen und Özge Efendi wollen mit ihrem inklusiven Kinderbuchverlag auch ausländische und behinderte Kinder zu Protagonisten in Geschichten machen. Foto: KATJA RUDOLPH

Kassel – Ob Eiskönigin Anna und ihre Schwester Elsa, ob Conni mit der roten Schleife im Haar oder Zauberlehrling Harry Potter – die Hauptfiguren der meisten Kinderbücher haben eins gemeinsam: ihre helle Hautfarbe. Nach Helden mit Migrationshintergrund, mit Behinderung oder mit gleichgeschlechtlichen Eltern muss man in der Buchhandlung lange suchen. Das wollen zwei junge Frauen aus Kassel nun ändern.

„Bli bla blub“ haben Özge Efendi und Britta Lützenkirchen ihr Projekt genannt, das in die Gründung eines gleichnamigen inklusiven Kin-

derbuchverlags münden soll. Beim Ideenwettbewerb Unikat der Uni Kassel wurden sie dafür mit dem dritten Preis ausgezeichnet.

Beim Vorlesen für ihre kleine Nichte – die mit Spitznamen „Blibla“ genannt wird – hat Özge Efendi erkannt, was ihr schon in der eigenen Kindheit und Jugend fehlte: Heldinnen und Helden, mit denen sie sich identifizieren kann. Die 26-Jährige, die an der Uni Kassel Nanostrukturwissenschaften studiert hat und jetzt in Marburg promoviert, ist Tochter von türkischen Zuwanderern.

In vielen Kinderbüchern kämen Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund allenfalls als Nebenfiguren vor, sagt Efendi. Und meist beschränke sich ihre Rolle auch darauf, aus dem Ausland zu kommen oder eine andere Hautfarbe zu haben. Auch behinderte Kinder kämen in der Literatur oft nur dann zur Geltung, um ihr Handicap zu thematisieren. So finde schon in den Kinderbüchern eine subtile Form von Ausgrenzung statt. „Warum kann nicht auch ein türkisches Mädchen Abenteurerin und Entdeckerin sein“, fragt Efendi. Zugleich stören die beiden jungen Frauen die Geschlechterklischees in vielen Kinderbüchern. Sie wollen auch Geschichten von sensiblen Jungs lesen.

Ziel sei es, die gesellschaftliche Vielfalt in Kinderbüchern auch abzubilden, sagt Britta Lützenkirchen, die BWL und Wirtschaftspsychologie studiert hat und nebenberuflich als Illustratorin arbeitet. Es gebe zwar einige Kinderbücher, in denen das gelinge, sagt die 30-Jährige. Aber noch keinen Verlag, der sich das Thema auf die Fahnen geschrieben habe.

Angeregt durch Nichte „Blibla“ kam es zum Verlagsnamen, den die Gründerinnen so erläutern: „Ob schwarz oder weiß, ob Rollstuhlfahrer oder Hochleistungssportler, ob Mädchen, Junge oder divers, das ist alles bli bla blub.“ Kinderbücher, die alle einschließen, könnten zu einem selbstverständlichen Umgang mit einer bunten und vielfältigen Gesellschaft beitragen und damit Rassismus und Vorurteile abbauen, sind Efendi und Lützenkirchen überzeugt.

Die 1500 Euro Preisgeld aus dem Ideenwettbewerb werden sie in die Gründung einer gemeinnützigen Unternehmensgesellschaft investieren. Für die Finanzierung des ersten Buchs, für das sie bereits in

Kontakt zu verschiedenen Autorinnen und Illustratoren stehen, wollen die Kasseler Nachwuchs-Verlegerinnen demnächst eine Crowdfunding-Aktion starten.

Kontakt: info@biliblablub.de

Instagram: [@biliblablubbooks](https://www.instagram.com/biliblablubbooks)